



Claus von Stauffenberg und das Attentat vom 20. Juli 1944

© Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Der 20. Juli 1944 im „Liveticker“

6:00, Berlin: Oberst i.G. Claus Graf Schenk von Stauffenberg fährt von seiner Wohnung in Berlin Nikolassee zum Flugplatz Rangsdorf.

7:00, Berlin: Stauffenberg trifft sich mit seinem Adjutanten, Oberleutnant Werner von Haeften; zusammen fliegen sie nach Rastenburg in Ostpreußen.

11:00, Führerhauptquartier „Wolfsschanze“: In einer Baracke im Sperrkreis I findet eine Dienstbesprechung Stauffenbergs und Haefdens mit dem Chef des Heeresstabes beim Oberkommando der Wehrmacht (OKW), General Buhle, und dem Befehlshaber des Wehrkreises Königsberg, Generalleutnant von Thadden, statt.

12:30, Wolfsschanze: Stauffenberg und Haeften geben vor, sich für die Lagebesprechung mit Hitler frisch machen zu wollen und gehen in das Schlafzimmer von Generalfeldmarschall Keitel (Chef des OKW) Adjutanten. Tatsächlich aktiviert Stauffenberg den Zeitzähler für die Sprengladung. Da ihm infolge einer Kriegsverletzung ein Auge, die rechte Hand und zwei Finger der linken Hand fehlen, benutzt er dafür kleine Spezialzangen. Da sie nach dem Scharfmachen der ersten von zwei Ein-Kilo-Sprengladungen und deren Verstauen in Stauffenbergs Aktentasche von Oberfeldwebel Werner Vogel gestört werden, bleibt die zweite Ladung in Haefdens Aktentasche.

12:37, Wolfsschanze: Stauffenberg wird Hitler vorgestellt. Er stellt die Tasche mit dem Sprengstoff rechts neben den rechten Tischsockel und verlässt die Lagebaracke unter dem Vorwand, telefonieren zu müssen. Wegen des Gedränges im Raum hatte Stauffenberg die Tasche nicht näher zu Hitler platzieren können.

12:42, Wolfsschanze: Die von Stauffenberg deponierte Sprengladung detoniert; von den 24 Personen in der Lagebaracke werden vier tödlich getroffen, fast alle anderen erleiden schwere Verletzungen, Hitler überlebt das Attentat leicht verletzt. Stauffenberg und Haeften, die die Detonation aus 200 m Entfernung beobachten, verlassen unter einem Vorwand das Führerhauptquartier mit einem PKW und fliegen zurück nach Berlin.

ca. 15:00, Berlin: Stauffenberg und Haeften landen in Rangsdorf. Haeften meldet telefonisch den Tod Hitlers an die Verschwörer in der Bendlerstraße.

15:50, Berlin, Bendlerblock: Nachdem bisher noch nichts unternommen wurde, löst General Olbricht die Alarmmaßnahmen nach dem Plan „Walküre“ aus. Er meldet dem Befehlshaber des Ersatzheeres, Generaloberst Fromm, der Führer sei tot, Fromm müsse nun „Walküre“ auslösen. Kurz vor 16:00 ruft Fromm im Führerhauptquartier an und erfährt, dass Hitler nur leicht verletzt sei.

ab 16:00, Wolfsschanze: Alle Wehrkreiskommandos werden telefonisch oder über Funk vom Scheitern des Attentats verständigt; Gegenbefehle werden ausgegeben.

16:30 – 17:00, Bendlerblock: Stauffenberg und Haeften treffen ein. Stauffenberg meldet Fromm den Tod Hitlers und bekennt sich zum Attentat. Olbricht berichtet Fromm, er habe bereits „Walküre“ ausgelöst. Als Fromm sich angesichts von Hitlers Überleben weigert, die Verschwörer zu unterstützen, nehmen diese ihn fest. Sie beschließen, so zu handeln, als sei Hitler tot.

17:20, Wolfsschanze: Blitzgespräche Hitler – Goebbels; Goebbels soll eine Rundfunkmeldung verbreiten, dass Hitler ein Attentat überlebt habe.

18:00, Bendlerblock: Die zweite Stufe des „Walküre“-Plans wird ausgelöst.

18:30, Berlin: Befehlsgemäß riegelt das Wachbataillon „Großdeutschland“ das Regierungsviertel ab.

19:00, Berlin: Major Remer, der Befehlshaber des Wachbataillons, fragt telefonisch bei Goebbels nach und wird von diesem mit Hitler verbunden. Hitler befiehlt ihm, den Militärputsch sofort niederzuwerfen.

19:00, Paris: Generaloberst Beck im Bendlerblock telefoniert mit General von Stülpnagel, dem Militärbefehlshaber in Frankreich, der sich rückhaltlos zum Umsturz bekennt und den gesamten Sicherheitsdienst (SD) und die SS mit ihren Führern in Frankreich festsetzt.

20:00, Wien: Die im Zuge des „Walküre“-Befehls in das Wehrkreiskommando bestellten Parteifunktionäre und SS-Führer werden dort festgenommen.

21:00, Berlin: Das Wachbataillon „Großdeutschland“ besetzt den Bendlerblock.

22:50, Bendlerblock: Das Wachbataillon befreit Generaloberst Fromm; der lässt die Verschwörer verhaften und verurteilt Olbricht, Stauffenberg, Haeften und Mertz von Quirnheim „standgerichtlich“ wegen „Hoch- und Landesverrats“ zum Tod.

23:00, Paris: Die entwaffneten SS- und Polizeiverbände werden widerstandslos in die Pariser Gefängnisse eingeliefert; das Heer hat 1200 Mann in Gewahrsam.

ca. 0:10, Bendlerblock: Generaloberst Fromm sendet folgendes Fernschreiben an alle höheren Truppen- und Wehrkreiskommandos: „Putschversuch blutig niedergeschlagen“.

0:15 – 0:30, Bendlerblock: Im Innenhof werden General Olbricht, Oberleutnant von Haeften, Oberst i.G. Mertz von Quirnheim und Oberst i.G. von Stauffenberg durch ein Sonderkommando von zehn Unteroffizieren exekutiert. Lange hieß es, Stauffenbergs letzte Worte hätten „Es lebe das heilige Deutschland!“ gelautet; heute geht man in der Forschung eher davon aus, dass er „Es lebe das geheime Deutschland!“ gerufen hat.

nach: Stauffenberg-Gedenkstätte Lautlingen



Werner Karl von Haeften
ca. 1939/1944
© BArch Bild 146III-347



Friedrich Olbricht
ca. 1939/40
© BArch Bild 146-1981-072-61



Claus von Stauffenberg und Albrecht
Mertz von Quirnheim, (o.J.)
© Gedenkstätte Deutscher Wider-
stand